

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 H.  
Eofalpr. 10 H. Reklame 20 H.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnollung, Großröhrsdorf, Bretzig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 86.

Donnerstag, den 20. Juli 1905

57. Jahrgang.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Holzwarenfabrikanten August Ehnert in Pulsnitz, alleinigen Inhabers der Firma Pulsnitzer Holzwarenfabrik August Ehnert in Pulsnitz wird auf Antrag des Konkursverwalters zur Beschlußfassung über den Geschäftsverkauf Termin zur Abhaltung einer Gläubigerversammlung auf den

31. Juli 1905, vormittags 11 Uhr

bestimmt.

Pulsnitz, den 19. Juli 1905.

### Königliches Amtsgericht.

#### Neueste Ereignisse.

Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, die Begleitschiffe „Berlin“ und „Sleipner“ und ein Torpedoboot sind gestern Vormittag 10 Uhr von Hörnesand nach Nyland abgegangen.  
Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha hat gestern die Regierung übernommen.  
Nach amtlicher Bekanntgabe wird im Prozeß gegen den Kellner Meyer keine Revision eingelegt.  
Minister Kuhstrat erhielt ein Vertrauensvotum vom Großherzog.  
Nach der „Bosfischen Zeitung“ ist das Pawlowsche Garderegiment bereits seit Januar nicht mehr zur Wache befohlen worden, weil man in der Umgebung des Zaren an der Loyalität des Offizierskorps dieses Regiments Zweifel hegt.  
General Stöffel ist zum Kommandanten des siebenten Armeekorps ernannt worden.  
Die beiden den Hafeneingang von Newyork beherrschenden Forts wurden vorgestern Abend durch Brandstiftung teilweise zerstört.  
Nach einer Meldung aus Shanghai haben die Japaner 50 ausländische Schiffe zur Expedition gegen Wladimirostok angekauft; japanische Torpedoboote bereiten die Landung von Truppen vor.

#### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Das Jahrmarttsbild war am Dienstag in den Nachmittagsstunden wieder ein recht lebhaftes. Es sorgte besonders die ländliche Umgebung für stattlichen Zuspruch, wobei man gleichzeitig die angenehme Beobachtung machen konnte, daß neben dem „Kaufen“ auch das „Kaufen“ nicht ganz vergessen wurde. Viele der ständig wiederkehrenden Fieranten haben unter den Bewohnern unserer Umgebung ihre Stammgäste, auf deren Erscheinen sie stets wieder rechnen können. Große Hoffnungen setzte man allseits noch auf die Abendsstunden; einen starken Strich durch die Rechnung machten dann aber die niedergegangenen Gewittergüsse, welche wahrhaft gewaltige Wassermassen herabschickten, sodas gar manchem Jahrmarttsstand, der sich als nicht entsprechend wasserfest erwies, schlimm mitgespielt wurde. Wesentlich profitierten durch die eingetretene nasse Wende aber die Restaurants und Säle, da alles so schnell als möglich unter Dach und Fach zu kommen suchte.

**Pulsnitz.** Billig einkaufende Gedanken gelegentlich des hiesigen Jahrmarttes zwei aus Briesnitz bei Dresden nach hier gekommene Frauenspersonen (Mutter und Tochter) dadurch, daß sie beim Fragen nach Stoffresten im Freudenbergischen Laden, Schloßstraße, drei Stücke Kleiderstoffe, insgesamt 20 Meter, im Werte von 39 Mark, an sich nahmen, die die Mutter unter ihrem Schultertragen zu verbergen suchte. Da aber die verehelichte Freudenberg dies beobachtet hatte, wurde ihnen die Ware wieder abgenommen und die Diebinnen der Polizei übergeben.

**Pulsnitz.** Morgen Freitag, nachmittags 6 Uhr findet die Gefeier des Schützenhausaal-Neubaues statt. Die Mitglieder der Schützengesellschaft sind bereits zur Teilnahme an dieser Feier eingeladen worden.  
**Dhorn.** Nächsten Sonnabend schließen sich für drei Wochen die Porten unserer Schule. Die Sommerferien beginnen. Mögen in dieser Zeit Lehrer und Kinder Ruhe und Erholung finden! — Laut Beschluß des Schulvorstandes findet Sonntag, den 27. August, ein Schulfest statt. Es wird im Garten des Weismannischen Gasthofes zur „König Albert-Eiche“ abgehalten. Auch stellt die hiesige Ritterguts-herrschaft in dankenswerter Weise ein Stück der angrenzenden Hofwiese für diesen Zweck zur Verfügung. Möge zum vollständigen Gelingen des Festes auch der Himmel uns gnädig sein!

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Das Wetter neigt auch in keiner Weise zur Beständigkeit bezw. Trockenheit. Regen und immer wieder Regen zur Erntezeit! Gestern und vorgestern fanden wieder ergiebige Regenfälle unter Einfluß einer Störung über Nordeuropa bezw. nur Teilminimums statt; auf der Rückseite ist ja wohl zunächst kühleres Wetter zu erwarten. Der höchste Druck war aber nach dem Südwesten zurückgebrängt; damit ist der Weg vom Orient her für weitere Störungen frei, aber eben diese Lage des hohen Drucks verhindert auch Länger andauernde Abkühlung. Dementprechend erwarten wir auch für den kommenden Sonntag ziemlich warmes Wetter mit starken Gewitterbildungen.

Die Tageslänge ist nun in langsamer Abnahme begriffen. Die längste Tage mit rund 16 Stunden 27 Minuten sind vorüber. In den nächsten zwei Wochen vermindert sich die Tageslänge um 20 Minuten. Später erfolgt dann die Abnahme schneller, im Juli insgesamt um 1 Stunde 5 Min., im August um 1 Stunde 45 Min.

Ein riesiger Sonnenfleck von einer Ausdehnung, wie er wohl selten hat beobachtet werden können, ist jetzt am linken oberen Rande der Sonnenscheibe erschienen; derselbe ist bei Sonnenauf- und Untergang dem bloßen Auge deutlich sichtbar. Der kleine Fleck auf der nördlichen Sonnenhalbkugel ist verschwunden, dagegen sind die beiden beieinander liegenden Flecke am entgegengesetzten Südrande noch vorhanden, dieselben können ebenso mit jedem Fernglase gut beobachtet werden.

**25 Pfennig-Münzen.** Von verschiedenen Seiten, insbesondere aus den Kreisen des Detailhandels, ist der Wunsch nach Ausprägung einer Münze im Werte von 25 Pfennig laut geworden. Die Hamburgische Detailhändlerkammer hat deshalb an sämtliche Fachvereine des Detailhandels ein Rundschreiben versandt, in dem sie ausführt: Die Schaffung einer solchen Münze würde eine an sich nicht wünschenswerte Durchbrechung des Dezimalsystems bedeuten. Auf der anderen Seite aber wird von den Befürwortern der Schaffung einer neuen 25 Pfennig-Münze darauf hingewiesen, daß noch heute, nachdem bereits ein Menschenalter seit Einführung des Dezimalsystems im Münzwesen vergangen sei, im Handel und Verkehr Waren in großem Umfange nach Viertel einer Mark bewertet würden, besonders, wenn es sich um Preise handele, die eine Mark übersteigen. Gegenüber dieser Tatsache erscheint der Schluß nicht ungerechtfertigt, daß die Rechnung nach Vierteln einer Mark nicht nur einer althergebrachten Gewohnheit, sondern auch einem Verkehrsbedürfnis entspreche. Da nun zum Beispiel eine Zahlung im Betrage von 25 Pfennig nur durch mindestens drei Münzen geleistet werden könne, erscheint die Anregung nicht unbedeutend, durch Ausprägung einer 25 Pfennig-Münze dem Verkehr eine Erleichterung zu verschaffen, umso mehr, als auch die Postverwaltung durch Schaffung einer 25 Pfennig-Marke ein Bedürfnis der Verteilung einer Mark anerkannt habe. Die Fachvereine werden zu Äußerungen über Bedürfnis oder Nichtbedürfnis einer 25 Pfennig-Münze aufgefordert.

**Krankenversicherung für Kaufleute.** Die jüngste Novelle des Krankenversicherungsgesetzes hat mit der Verschleppung der Krankenversicherungspflicht für junge Kaufleute endlich ausgeräumt, da seit 1. Januar 1904 die Handlungsgesellen und Lehrlinge mit Einkommen bis zu 2000 Mark dem Versicherungszwange allgemein unterstellt worden sind. In richtiger Erkenntnis, daß für die kaufmännischen Angestellten, die häufig mit der Stellung den Ort wechseln, die größeren freien Hilfsklassen von Berufsgenossen eine zweckmäßigere Versicherungsgelegenheit bieten, wie die Arbeiterklassen, da sie bei geringeren Beiträgen meistens mehr leisten und die einmal erworbenen Rechte an allen Orten des Reichs erhalten bleiben, haben viele Tausend versicherungspflichtig gewordener Handlungs-

gehülften und Lehrlinge sich den Krankenkassen der Handlungsgesellenverbände angeschlossen. Der Kranken- und Be-ratungskasse des Verbandes Deutscher Handlungsgesellen zu Leipzig, die in sechs Versicherungsklassen bis zu 5 Mark tägliches Krankengeld, und zwar bis zu 52 Wochen und außerdem Be-ratungsgeld von 50 bis 200 Mk. gewährt, sind von Oktober 1903 bis Dezember 1904 allein 14 000 Mitglieder beigetreten. Die Mitglieder dieser Klasse verteilen sich auf 2637 Orte in allen Teilen Deutschlands, und in 454 Orten befinden sich Verwaltungs- oder Zahlstellen. Der vorliegende Jahresbericht liefert den besten Beweis, daß die Krankenversicherung für die jungen Kaufleute nicht minder notwendig ist, wie für die Angestellten anderer Berufsarten. Von 100 Mitgliedern erkrankten im letzten Jahre durchschnittlich 99, davon 25 als erwerbsunfähig. Nicht weniger als der achte Teil aller mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheiten dauerte länger als 6 Wochen. Auf jedes Krankheitsfall entfiel im Durchschnitt ein Krankengeld von 12.64 Mark und Kosten für Arzney und Arznei von 11.43 Mark. Von den als völlig gesund im letzten Jahre aufgenommenen Mitgliedern erkrankten mehr als die Hälfte während der ersten 6 Monate der Mitgliedschaft, wofür die Kasse 72 182.50 Mark aufzuwenden hatte. An Krankenunterstützungen wurden 757 142.88 Mark und an Be-ratungsgeldern 21 410.— Mark im letzten Jahre, insgesamt aber seit der Gründung der Kasse im Jahre 1891 über 6 Millionen Mark von der genannten Kasse ausgezahlt. Dem Reservefonds konnten 67 005.— Mark zugeführt werden, wodurch sich das Kassenvermögen auf 582 360.99 Mark erhöhte. Aus dem Berichte geht jedenfalls hervor, daß die Krankenkasse des Verbandes Deutscher Handlungsgesellen zu Leipzig das gute Ansehen, dessen sie sich zu erfreuen hat, vollaus rechtfertigt.

**Kamenz.** Auf einem von Dresden aus unternommenen Dienstritt traf am Dienstag Morgen gegen 7 Uhr das Offizierskorps des 1. Train-Bataillons Nr. 12 unter Führung des Majors Frhr. v. Campe nebst Burschen ein. Nach ca. zweistündigem Aufenthalt wurde der Ritt in der Richtung Pulsnitz nach Dresden zurück fortgesetzt.

Die Frage der Errichtung eines zweiten sächsischen Korps-Truppenübungsplatzes nimmt gegenwärtig die erhöhte Aufmerksamkeit der Bevölkerung unseres amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes in Anspruch. Denn es besteht die Hoffnung, daß von den vier Projekten, die von Herrn Landtagsabgeordneten Geometer Kemisch-Kamenz mit weitreichendem Blick ausgearbeitet worden sind, dasjenige, welches die Ortschaften Dierschütz-Boschau-Lüttichau umfaßt und ein Terrain von mindestens 5500 qm Ausdehnung ohne große Schwierigkeiten bietet, Aussicht auf Verwirklichung hat. Das von dem Stadtrate zu Kamenz dem Kriegs-ministerium offerierte Projekt eines Terrains von ca. 5000 qm nördlich der Königsbrück-Kamenz-Chaussee, welches indes, wie mitgeteilt, wenig Aussicht auf Verwirklichung bietet, umfaßt, bis an den Ort Großgrabe reichend, die Orte Bulleritz-Schönbach-Sottsdorf vollständig und ist im Westen von der Schweyritz-Roschauer, im Osten von der Kamenz-Lübener Eisenbahnlinie begrenzt. Das dritte Projekt betrifft die Gegend Biskowitz-Schmeritz, das vierte diejenige Weißig-Stecke-Belshol.

Se. Majestät der König besuchte am Sonntag Vormittag mit den Prinzensohnen die Kirche in Seis und unternahm nach der Mittagstafel mit den Prinzen einen Spaziergang nach dem Boelzer Weiher. Die Königl. Prinzessinnen machten häufige Spaziergänge in die nähere herrliche Umgebung von Seis. Das Wetter ist schön.

Se. Majestät der König hat dem Unteroffizierskorps des Schützenregiments aus dem Nachlasse des Königs Georg einen Tschako, ein Paar Spauletten mit darauf befindlichen Generalfeldmarschallabzeichen und die Regimentsnummer 108 sowie ein Säbelgehänge überwiesen. Die wertvollen Uniformstücke sind dem Korps zum Andenken an seinen Chef überlassen worden. Das Geschenk ist im Unteroffizierskasino des Schützenregiments in einem Glaskasten aufbewahrt.



— Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Schröder und Oberbürgermeister Geheimer Finanzrat a. D. Beutler sind zu Mitgliedern des Disziplinarhofes auf 5 Jahre ernannt worden.

— Der Zwist zwischen der sächsischen Reformpartei und ihrem bisherigen Organ, der „Deutschen Wacht“ in Dresden, hat zum Abbruch aller Beziehungen zwischen Organ und Partei geführt.

— Der frühere Portier im „Europäischen Hof“ in Dresden, Möller, hat gegen den russischen Fürsten Kotschoubey, der ihn seinerzeit durch einen Fußtritt schwer verletzte, sich aber weigerte, ihn dafür materiell zu entschädigen, Klage auf Zahlung einer Jahresrente von 2000 Mark erhoben.

Zeit in. Das auf dem hiesigen Schießplatze aus 3000 Reservisten und Landwehrlenten gebildete Regiment beendet am kommenden Freitag seine Übungen mit einer Vorstellung vor dem kommandierenden General v. Broigam, welcher schon die letzten Tage der vorigen Woche zu Besichtigungen der einzelnen Bataillone im Schießen und Gefechtsübungen hier anwesend war. Führer des Regiments, das die Bezeichnung „Reserve-Infanterie-Regiment (Kriegs-Rak)“ trägt, ist Oberleutnant Werner vom Schützen-Regiment. Das erste Bataillon trägt die Uniform des 2. Grenadier-Regiments, das zweite diejenige des 102., das dritte diejenige des 103. Infanterie-Regiments. Die Übungen sind fortgesetzt vom Wetter begünstigt. Der Vorstellung am Freitag folgt am Sonnabend, den 22. Juli, die Entlassung der Mannschaften.

— Einen weisheitsvollen Akt bildete am Montag in der Reihe der festlichen Veranstaltungen und der vom frühen Morgen bis zum Abend dauernden Turnarbeit beim 3. Sächsischen Kreisturnfest in Chemnitz die vormittags erfolgte Einweihung des Zettler-Denksteins am Grabe des verdienten und unversehrten Turnmeisters und Führers auf dem neuen Friedhofe. Der Denkstein zeigt auf dem oberen Teile auf einem Medaillon das freundliche Antlitz Zettlers im Profil. Vom Boden aufwachsende, in Stein gehauene Säulen umrahmen mit ihren Blätterkronen das Relief. Die Aufschrift des Denkmals lautet: „Moritz Zettler. Städtischer Turndirektor. \* 6. 12. 1835. † 13. 12. 1903. Die deutschen Turner.“ Obwohl der Weiheakt bei Regenwetter stattfand, wohnten ihm zahlreiche Turner bei. Nachdem ein Hofmannschor die Melodie „Glorie, die alten Sagen rauschen“ geblasen hatten, sang ein Chor das ergreifende „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, worauf der Vorsitzende des Denkmalsauschusses Jahn einige Worte der Begrüßung sprach. Die inbaldige Weiherede hielt Herr Professor Kellerbauer von der Kgl. Staatslehranstalt, ein vertrauter Freund und Mitarbeiter am Lebenswerke Zettlers. Die Familie des unversehrten Mannes übernahm mit Worten des Dankes das Denkmal in ihre Obhut und dann häuften sich nochmals Zeichen der Liebe und Verehrung auf dem Grabe. Gesang beendete den schönen Akt der Weihe, mit dem sich Deutschlands Turner einer Ehrenpflicht entledigt und sich selbst geehrt haben. Am Abend versammelten sich wiederum Tausende von Menschen auf dem weiten Festplatz und in der Festhalle. Festkonzert, ein Turnerevenement, Turnvorführungen einzelner Gauen und großer Gesang lockte Tausende in die Halle. Während sich andere im Freien ergingen oder befristeten. Der Glanzpunkt des Abends war für die große Masse der nach Eintritt der Dunkelheit von ca. 500 Chemnitzer Turnern ausgeführte Fackelzug auf einem 6400 Quadratmeter großen Raume. Der aus fünf großen Bildern bestehende Reigen, geleitet von Turnwart Kraft, bewegte sich in langsamem Marschtempo in großen Zügen auf dem weiten Raume und schloß mit der Aufstellung des Jahnkreises, einer mächtigen XIV, um die sich ein Flammkreis bewegte. Dabei wurde das Lied „Turner, auf zum Streite“ gesungen. Nach dem Reigen schossen Raketen zum Himmel empor. Sie leiteten ein Feuerwerk ein. Groß und erhaben stand über den feurigen Schauplätzen die volle Scheibe des Mondes und sah noch lange auf das frohe Leben und Treiben auf dem Plage. Große Freude hat bei den Turnern ein Telegramm von Sr. Majestät dem Könige erregt, in welchem der Monarch herzlich für die gesandten Grüße und das Kreuzerzeichen dankt und dem Feste einen guten Verlauf wünscht. Auch Herr Turndirektor Bier hat als Erwiderung auf die zahlreichen ihm gesandten Grüße und guten Wünsche ein aus vollem Herzen kommendes Telegramm gesandt und auch von einigen anderen deutschen Turnvereinen waren Drahtstränge eingegangen. Das Wetter war vormittags wenig freundlich, wurde aber dann immer besser und bescherte schließlich einen wunderbaren Sommerabend.

— In Chemnitz hat sich ein Franzose auf 20 Tage in einen „Hungerkurm“ einschließen lassen, in dem er 20 Tage lang lediglich von Zigarrenrauch und Mineralwasser leben will. Dabei scheint der Mann sonst eine gute Klinge zu schlagen, denn er wiegt 279 Pfund.

— Zum Meisterkassenschützen des 22. Mitteldeutschen Bundeschießens in Döbeln ist nicht Kaufmann Dörner in Nürnberg, sondern Kaufmann Bantel in Lauf in Bayern ernannt worden. Er hatte 488 Ringe auf Feldmeisterkasscheibe und 380 Ringe auf Standmeisterkasscheibe, zusammen 818 Ringe zu verzeichnen.

— Die Führer der früheren selbstbestimmten Ärzte der Leipziger Dtschkrankenliste Dr. Weiß und Dr. Bergmann waren bis vor kurzem Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, sind aber jetzt ausgetreten bzw. aus dem „Leipziger Wahlverein“ ausgeschlossen worden. Auf die Frage, wie sie zum Eintritt in die Partei gekommen seien, antwortet nach den „Nachr. f. Chemnitz“ Dr. Bergmann in einem offenen Briefe an den Wahlverein: „Ich bin Mitglied des Wahlvereins geworden, weil die Vertreter der sozialdemokratischen Partei den von mir geleiteten „Verein selbstbestimmter Kassenschützen“ für ihren Kampf um Zurückeroberung des Disziplinarhofes die weitgehenden Zusicherungen machten und weil meine Zugehörigkeit zum Wahlverein notwendig erschien, um die erforderliche Verbindung zwischen unserem Vereine und der Arbeiterpartei wirksam aufrecht zu erhalten.“ Es waren also rein taktische Gründe, welche für den Anschluß an die sog. Partei maßgebend gewesen sind, nicht Sympathien für die Ziele derselben. Aber man sieht, daß in der Zeit der leidenschaftlichen Epoche des Leipziger Arztelampfes auf dieser Seite jedes Mittel recht war. Die Herren sind jetzt geheilt. Sie haben ihr Mittäufertum arg büßen müssen. Dr. Bergmann schreibt selbst: „Die Versprechungen der Arbeiterpartei erwiesen sich als leere Worte. Wir wurden von Herrn Pollender (dem sozialdemokratischen Nachfolger des Kommerzienrates Dr. Schwabe im Präsidium der Kaffe) gezwungen unsere Zustimmung zur Wiedereinführung der Familienbegünstigung zu geben, und als wir zögerten, traten an die Stelle der gleichen Versprechungen unerfüllte Drohungen mit kündigungloser Entlassung und andere Maßregeln.“

Plauen i. V., 18. Juli. Wie die „Neue Postl. Ztg.“ meldet, wurde heute Nachmittag von Pilschgern in

einem kleinen Walde auf Mylauer Rittergutsturz die Leiche der seit dem 25. Juni in Reichenbach vermischten vierjährigen Ella Simon aufgefunden. Die Leiche war vollständig entleidet. Die Kleidungsstücke fehlten bis auf die Schuhe, die neben der Leiche standen. Es liegt zweifellos Lußmord vor.

— In Meerane begann am Dienstag früh ein Streik von 700 Färbereiarbeitern der Firma Bornemann und Batsy.

— Vom Raubmörder und ehemaligen Polizeiwachmeister Schramm in Crottendorf ist jetzt auch die Dienstmütze und das Notizbuch in der Nähe der Fundstelle seines Leichnams zutage gefördert worden. Von den noch fehlenden 600 bis 700 Mark fehlt noch immer jede Spur.

**Blendend weiße Wäsche**, auch ohne Bleiche, und Kraft, Schonung der Stoffe, sind die Hauptvorzüge des berühmten Dr. Thompsons Seifenpulver, Marke Schwann. Beweis: Millionen von Hausfrauen gebrauchen es täglich. — Ueberall zu haben.

### Politische Umschau.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm spendete für die durch eine Flut zerstörte Stadt Guanajuato in Mexiko 1000 Mark.

— Dem Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sonderhausen hat der Kaiser anlässlich des 25. jährigen Regierungsjubiläums des Fürsten ein herzliches Glückwunschkreiben zugehen lassen.

— Aus Berliner Hörsendringen verlautet, daß zwischen der Vereinigung Selsentlicher Bergwerksgesellschaft — Schalker Gruben- und Hüttenverein — Aachener Hüttenverein Roie Erde einerseits und der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft, sowie dem Wülheimer Bergwerk andererseits unter Beteiligung der Grobindustriellen Thyssen und Sinnes ein großer Trust geplant sei.

— Die deutschen Turner die als Musterkriege an dem Turnfest in Indianapolis teilnahmen, sind am Montag Vormittag in Hamburg eingetroffen.

— Herzog Karl Eduard von Coburg-Gotha hat am Mittwoch selber die Regierung seines Landes übernommen, die bis jetzt vom Regenten, Erbprinz Ernst von Hohenzollern-Langenburg geführt worden war. Letzterer hat in gewöhnlichster und erfolgreichster Weise seines verantwortungsvollen Amtes gewaltet und so den Boden für die Wirksamkeit des jugendlichen Herzogs gut zu bereitet. Hoffentlich führt dieser die Regierung des schönen thüringischen Landes in der legendollen Weise weiter, wie sie vom Regenten Ernst von Anbeginn an bis jetzt geführt worden ist. Zahlreiche Festlichkeiten, die zu Ehren des Regenten anlässlich der Niederlegung seines Amtes in Gotha während der letzten Tage veranstaltet worden waren, haben Zeugnis von der großen Beliebtheit des hohen Herrn unter der gotthaischen Bevölkerung abgelegt. Uebrigens hat der Regent dem Oberbürgermeister von Gotha, Liebetrau sein Bild mit Widmung und eigenhändigem Begleitbriefchen übersandt. Es heißt in dem Schreiben: „Das Bild möge Ihnen sagen, was ich mit Worten nicht ausdrücken vermag, nämlich die tiefempfundene Dankbarkeit für alles Gute und Liebe, was ich und die Weinen in Gotha erfahren durfte.“

— Dem bisherigen Regenten von Coburg-Gotha, Erbprinzen zu Hohenzollern-Langenburg, wurde am Sonntag in Gotha eine große Huldigungsfeier und Abschiedsfeier von den Gesangsvereinen des Herzogtums Gotha veranstaltet. Mehr als 2000 Sängern zogen im festlichen Zuge vor dem Regenten, der mit seiner Gemahlin auf dem Balkon des Schlosses Friedenthal erschienen war, vorbei. Später fand im Schloßhause das eigentliche Sängerfest statt, zu welchem der Regent und seine Gemahlin zugegen waren. Das Sängerfest fand in einem Gartenkonzert seinen Abschluß.

— Dem Gotthaischen Tageblatt zufolge hat Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha die Eheverhandlungen gegen Prinzessin Luise eingeleitet beim Landgericht Gotha. Das am 19. Juli. Die Verwaltung der Feste „Vorussia“ teilt mit, daß man im günstigsten Falle heute noch zu den 39 Verunglückten gelangen werde.

— Die „Samoa-Ztg.“ meldet, der Gouverneur habe die Eingeborenen-Regierung aufgelöst. Mataafa habe dem Gouverneur die größte Unterstützung gewährt. Die Steuern gehen prompt ein und man nehme an, daß die Abstimmung der Eingeborenen vorbei sei.

Österreich-Ungarn. Ein Erlass des böhmischen Landesregimentes, daß in allen Mädchenschulen Deutschböhmen Oberlehrerinnen angestellt werden sollen, erregt in ganz Deutschböhmen große Entrüstung. Die Lehrerinnen wirken in tschechischem und klerikalem Sinne. In den deutschböhmiischen Städten werden große Protestversammlungen abgehalten.

— Die vereinigten ungarischen Oppositionsparteien haben eine förmliche Kriegserklärung gegen das Ministerium Fejervary veröffentlicht. In der betreffenden Kundgebung wird das jetzige Kabinett direkt als verfassungswidrig bezeichnet, weil es nach dem Ministerienabkommen des Abgeordnetenhauses im Amte geblieben sei und erklärt habe, daß dieses Biotum seine Stellung nicht herühre. Die Erklärung fährt dann fort: Obwohl Steuerzahlung und Ableistung des Militärdienstes patriotische Pflicht ist und die Bürger bei Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung die jetzt fällige Steuer leisten und auch der Militärpflicht werden genügen müssen, ist es doch unter den gegenwärtigen Umständen jedermanns Pflicht, der nicht verfassungsmäßigen Regierung alle öffentlichen Leistungen vorzuenthalten. Die Lokalbehörden und die Organe der autonomen Behörden handeln rechtmäßig, wenn sie jede Mitwirkung bei der Steuereintreibung und der Aushebung der Rekruten versagen. Die Regierung kann mit rechtlicher Wirkung solche Beschlässe der Gemeindebehörden nicht umstoßen. Falls die Regierung einzelne Beamte absetzen

solle, die bei der Steuererhebung und der Rekrutierung ihre Mitwirkung verweigern, so wird diesem Beamten nach Herfindung der normalen Verhältnisse volle Entschädigung für das ihnen zugefügte Unrecht geboten werden, und die Regierung wie ihre Helfer werden zur Rechenschaft gezogen werden.

— Nach diesem Auftreten der vereinigten Oppositionsparteien ist schwerlich noch eine Verständigung zwischen ihnen und der Fejervaryschen Regierung zu denken, der Kampf zwischen beiden Teilen wird jetzt also in vollster Schärfe entbrennen.

Frankreich. Das in West eingetroffene englische Geschwader hat am Montag Nachmittag diesen französischen Hafen wieder verlassen; eine große Menschenmenge wohnte der Abfahrt bei.

Rußland. Aus Kurland werden Attentate gemeldet, deren Motive allerdings noch nicht klar sind. In Sessau wurde der Kirchenvorsteher Baron Bistran von Aufrührern erschossen. Auch auf den Baron Hahn-Platan wurde geschossen, doch wurde er durch einen Mäler gerettet, der selber einen Schuß in den Unterleib erhielt. Fürst Lieven, der Abelsmarschall von Kurland, ist sofort nach Petersburg abgereist, um energische Maßnahmen der Regierung gegenüber der Untätigkeit der Administration durchzusetzen.

— Das Gerücht von Unruhen auf dem Kreuzer „Mimn“ in Reval wird vom Kommandanten dieses Kriegsschiffes als unbegründet erklärt.

— In russischen Heere spukt der Geist der Meuterei und Disziplinlosigkeit weiter. In Lobz meuterten Mannschaften des Gelaterinenburgischen Infanterie-Regiments ihre Offiziere. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem 1 Mann getötet, mehrere verwundet wurden. Die Meuterer wurden schließlich überwältigt und gefesselt nach der Festung Zwangorod gebracht. Auf der Station Pelsowina der Weichselbahn wurde ein Genbarmerieoffizier von drei Unbekannten durch Revolvergeschüsse getötet. In Warschau wurde bei einem Rencontre zwischen einer lärmenden Menge und einer Militärpatrouille ein Unbeteiligter erschossen. Die Regierung veröffentlicht im „Regierungsboten“ eine Bekanntmachung, in der es heißt: Die russischen Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in Tiflis, gegen 1000 Mann, waren seit dem Beginn der Unruhen in der Stadt das Ziel der systematischen Verfolgungen der Agitatoren. Am 14. Juli wurde ein feiges Attentat auf die Arbeiter unternommen. Um 8 Uhr morgens erkrankten 20 Arbeiter, die zuerst von dem für sie bereiteten Tee genommen hatten, unter dem Zeichen von Vergiftung. Zehn davon starben sofort, während fünf andere noch erkrankt, die übrigen fünf weniger schwer krank darniederliegen. In dem Teetessel wurde Arsenit gefunden.

— Die gerichtliche Untersuchung gegen den Mörder des Moskauer Stadthauptmanns Schuwalow, Kulitowski, der im Jahre 1901 wegen Beteiligung an einer Geheimdruckerei auf sechs Jahre nach der Provinz Sibirien deportiert worden, aber von dort entwichen war, wird zur Verteilung vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— Auf dem im Hafen von Piräus gegenwärtig vor Anker liegenden russischen Torpedoboot Nr. 217 beschwerten sich die Matrosen wegen schlechter Nahrung beim Kommandanten und bedrohten alle Offiziere am Leben. Diese flüchteten nach Athen. Der russische Gesandte suchte auf gütlichem Wege der Meuterei Herr zu werden, und es gelang ihm auch mit Hilfe der Militärbehörden, die meuternden Matrosen zum Gehorsam zurückzuführen, worauf auch die Offiziere an Bord des Schiffes zurückkehrten. Der Vorfall erregte in Athen ungeheure Sensation.

### Zum russisch-japanischen Krieg.

Laut einer Depesche General Binjewitsch haben die Japaner Raibutschi an der Südküste von Sachalin beschossen. Eine weitere Depesche Binjewitsch meldet, daß japanische Torpedoboot in der Amerikabucht und in der Olga-bai, östlich und nordöstlich von Wladiwoostok erschienen seien.

Dem Daily Telegraph wird aus Tokio gemeldet, Binjewitsch habe die Absicht, die Offensiv zu ergreifen, endgültig aufzugeben. Die russische Armee sei nunmehr damit beschäftigt, ihre Stellungen zu besetzen, die Regengzeit hat begonnen.

Nach diplomatischen Informationen des „N. Wiener Tagebl.“ stellen sich die Kardinalpunkte der russisch-japanischen Friedensverhandlungen wie folgt: Rückgabe der Mandchurie, Abtretung Sachalins, kein zweites Geleise der sibirischen Bahn, keine russische Kriegsschiffe im Stillen Ozean, Schließung Wladiwoostoks und Kriegsentschädigung. Die Punkte kein zweites Geleise und keine Kriegsschiffe erscheinen nur als Handelsobjekte bei der Friedensaktion. Die größte Schwierigkeit ist die Kriegsentschädigung wegen der schwierigen Lage Rußlands, Geld aufzubringen. Französische Politiker opponieren der Platzierung einer russischen Kriegsentschädigungsanleihe in Frankreich, weil die materielle Stärkung Japans den ostasiatischen Besitz Frankreichs gefährden könnte. Wiebe England und Nordamerika als Anleihenmarkt. Der Vorschlag, Japan möge selbst eine Anleihe aufnehmen, während Rußland die Zinsengarantie und Amortisation übernimmt, um den ungünstigen Eindruck einer Entschädigungsanleihe in Rußland zu verhüten, hat wenig Aussicht auf Annahme.

Auf Befehl des Kaisers von China begibt sich Prinz Tjai-Tsu mit sechs Bizepräsidenten von verschiedenen Behörden ins Ausland, um fremde politische Systeme zu studieren.

Die Japaner sind eifrig beschäftigt, die im Hafen von Port Arthur gesunkenen russischen Kriegsschiffe zu heben und soviel wie möglich zur Wiederverwendung in der eigenen Flotte wieder herzustellen. Von einem aus Port Arthur in Tokio eingetroffenen japanischen Offizier wird berichtet, daß die Beschädigungen der gesunkenen russischen Schiffe geringeren Umfangs sind, als angenommen wurde. Man habe gewußt, daß die Russen im Innern der Schiffe Sprengstoffe zur Explosion gebracht haben, und daher schwere Beschädigung erwartet; doch seien die wichtigsten Teile der Schiffe auffälliger Weise unversehrt gefunden worden. Am schwersten sei der „Bajan“, der in

den Hafen sei im St würden d bracht we digte „Pa wisan“ u Eine von Blad sein wird.

von b Der haben in Meilen la Die lin betran

dem ganz wetter, d hunden u In Klein abgebedt. in den G das Waff wurzelt. hätte „S Eine groß begabten, leicht ver Drab den „B

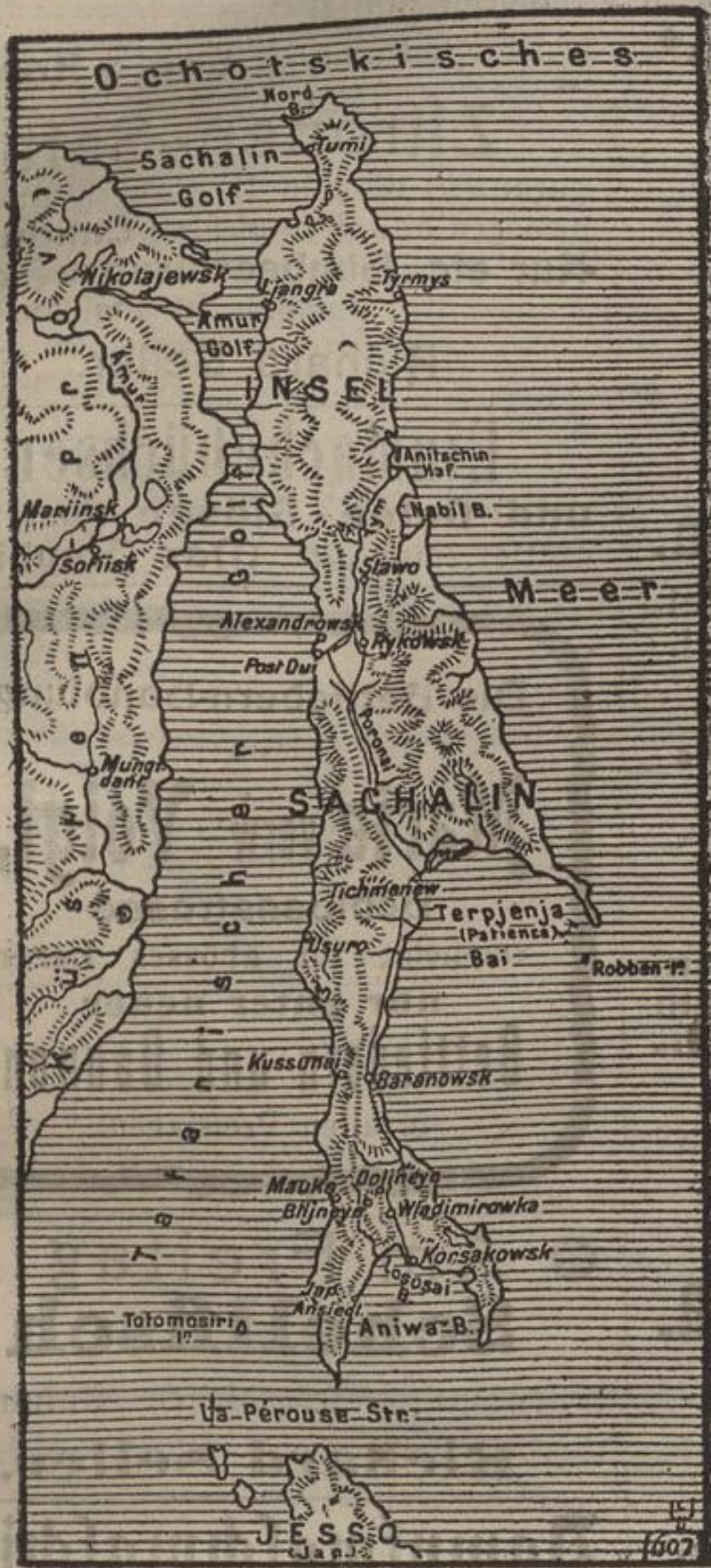
fenbahner sammlung Ausstand gomen. rung die P schein gen sechs der verlegt.

wird gem in Eisenf um sich g eine Zoch

Seid Emi

Ber

den Hafen geschleppt worden sei, beschädigt. „Pereswjet“ sei im Stande, mit eigenen Maschinen zu fahren. Beide würden demnächst zur vollen Reparatur nach Japan gebracht werden. Man hoffe sogar, die sehr schwer beschädigte „Ballada“ Mitte August und vorher noch den „Retowisan“ und die „Bobjeda“ flott zu machen. Eine japanische Armee ist überraschenderweise nördlich von Bladivostok gelandet, welches jetzt bald eingeschlossen sein wird.



Die Insel Sachalin,

von dessen südlichen Teil die Japaner bereits Besitz ergriffen haben.

Der „Standard“ meldet aus Schanghai: Die Japaner haben in Koriatschok vollständiges Material für eine 125 Meilen lange Feldbahn gelandet, sowie 3000 Kulis. Die Gesamtstärke der japanischen Streitkräfte in Sachalin beträgt 14 000 Mann aller Waffengattungen.

Bermittlichtes.

Gleiwitz, 17. Juli. Heute Nachmittag wütete in dem ganzen ober-schlesischen Industriebecken ein heftiges Unwetter, das mit Gewitter, Wolkenbruch und Hagelsturz verbunden und von einem orkanartigen Sturm beaufschlagt war. In Gleiwitz, Zabrze und deren Umgegend sind viele Häuser abgedeckt. Der Hagel lag stellenweise handhoch und richtete in den Gärten großen Schaden an. In den Straßen stand das Wasser meterhoch. Hunderte von Häusern wurden entwürzelt. In Zippin rief der Sturm die Halle 7 der Zinkhütte „Silesia“ ein, in der etwa 60 Arbeiter tätig waren. Eine große Anzahl von ihnen wurde unter den Trümmern begraben, zwei wurden getötet, zwei schwer und mehrere leicht verletzt. Durch die Feuer der Döfen entstand ein Brand der am Abend noch andauerte.

Basel, 19. Juli. Das Personal der Baseler Straßenbahn hat in einer von etwa 400 Mann besuchten Versammlung gestern Abend fast einstimmig beschlossen, in den Ausstand zu treten, und hat der Ausstand heute früh begonnen. Der Schritt wird damit begründet, daß die Regierung die Beschwerden des Personals zu wenig berücksichtigt habe. Stettin, 19. Juli. In Christenfelde geriet eine schon gewordene Kinderherde in eine Gruppe Schulkinder, sechs der Kinder wurden totgetreten, viele weitere schwer verletzt.

Tod in den Flammen. Aus Eisenstein, 17. Juli wird gemeldet: In dem Anwesen des Schuhmachers Waska in Eisenstein brach heute Nacht ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß die auf dem Dachboden schlafende 15 jährige Tochter des Schuhmachers, sowie eine Dienstmagd den

Flammen zum Opfer fielen. Die beiden wurden erst später als verkohlte Leichen unter den Trümmern hervorgezogen. Waska erlitt bei dem Versuche sie zu retten, so schwere Brandwunden, daß er nach dreitägigen Leiden starb. Er hinterläßt eine Witwe und sieben unmündige Kinder. Das Bürgermeisteramt spendete der bedauernswerten Frau 100, ein Sommergast 50 Kronen.

— Warum man in ein Bad reißt, das ist schon oft erörtert worden. Es gibt tausend und noch einige Gründe dafür und sie sind oft ernst oder heiter in Prosa ausgesprochen worden. Aber man kann auch in heiteren Versen die Frage „Warum reißt man ins Bad?“ beantworten, und zwar so: Um die Nerven neu zu fühlen, — Um von Reisen zu erzählen, — Um die Berge zu besteigen, — Um sich vor der Welt zu zeigen, — Um den Hausarzt zu erproben, — Um die Tochter zu verloben, — Um sich gründlich abzukühlen, — Um den großen Herrn zu spielen, — Um Erholung zu gewinnen, — Um der Gattin zu entinnen, — Um an Waldbluft sich zu laben, — Um Veränderung zu haben, — Um am Krankenbett zu wachen, — Um die Mode mitzumachen.

\* Von den Duzirenden des Kaisers plaudert die „Post, Bzg.“ u. a.: Namentlich wenn der Kaiser sich im Kreise seiner Korpsbrüder, der Bonner „Borussen“ befindet, kann man ihn viele der Anwesenden mit „Du“ anreden hören, und das gilt natürlich in erster Linie von denen, die seine Studiengenossen waren und die sich zum Teil jetzt in den höchsten Staatsstellungen befinden, wie der Winter v. Bethmann-Hollweg und der Oberpräsident v. Balow. Auch der Reichskanzler Fürst Bismarck, den der Kaiser selbst in Briefen und Telegrammen nie anders, als mit „Du“ anspricht, ist ja während seiner Univeritätszeit Bonner „Preuße“ gewesen. Auch Graf Tiele-Winkler und Fürst Händel von Donnersmard usw. werden vom Kaiser geduzt.

\* Ein galanter Einfall des Königs Friedrich Wilhelm des Vierten von Preußen. Auf einem Ball, der dem König zu Ehren gegeben wurde, fand dieser im Saale und unterhielt sich mit einem langen, äußerst dünnen Herrn. Ein Husarenoffizier, der im Wirbel des Tanzes war, jagte mit seiner Dame zwischen den beiden sich Unterhaltenen hindurch, indem er sie nicht unsanft auseinanderriß. Als der Offizier, darüber erschrocken, still hielt und sich entschuldigen wollte, rief ihm der König mit lächelndem Entgegen: „Nur keine Entschuldigung! Es war ganz in der Ordnung, ein Husar muß durch Dick und Dünn!“

\* König Ludwig I. von Bayern fragte einen nahezu 100 Jahre alten Bauern nach seiner Lebensweise, mit Hilfe deren er zu so hohen Jahren gekommen. „I trint' mir jeden Abend a Rausche an“, war die überraschende Antwort.

\* Die zehn Gebote der Frau. Erstes Gebot. Liebe Deinen Gatten mehr als alles andere. Zweites Gebot. Schwöre ihm Liebe nie falsch. Drittes Gebot. Bereite ihm Feiertage. Viertes Gebot. Liebe ihn mehr als Vater und Mutter. Fünftes Gebot. Duide ihn nie mit Forderungen, Launen und Schmolten. Sechstes Gebot. Beträge ihn nicht. Siebentes Gebot. Unterschlage nicht und verwende nicht sein Geld zu Nichtigkeiten. Ahtes Gebot. Reife nicht und heuchle keine nervösen Zustände. Neuntes Gebot. Begehre nicht mehr als einen Küchlein und dieser sei Dein Mann. Zehntes Gebot. Trachte nicht nach dem Vergnügen anderer und halte Dich nicht damit auf, die Schaulustiger zu betrachten. Diese zehn Gebote sind in die Toilettekästen der Damen zu legen und von diesen zwölfmal des Tages mit Aufmerksamkeit durchzulesen.

\* Ruhstrat dramatisiert? „Di' lustige Sieben“ oder „Neden ist Silber und Schneißen ist Gold lauter, wie man den „Brem. N.“ mittelt, der Titel einer neuen Volkskomödie, welche der dortige Volksdramatiker Gottlob Winte augenblicklich unter der Feder hat und welche zur Eröffnung der Winteraison in seinem Theater in der Zentrallhalle zur Aufführung gelangen wird. So hat also Ruhstrat gespielt und nun wird er auch geliebt.

Gerichtlicher Musterchutz.

Teilweise noch recht wenig bekannt ist der gerichtliche Musterchutz, das sogenannte Geschmacksmuster nach dem Gesetz vom 11. Januar 1876. Wenn der Gewerbetreibende eine schöne besondere Form oder neue Stilart für einen gewerblichen Gegenstand, der Künstler ein neues Muster und dekorative Entwürfe erdacht und ausgearbeitet hat, so weiß er sich oft nicht dagegen zu schützen, daß Andere durch Nachahmung unberechtigten Nutzen ziehen. Diesen Schutz erlangt er aber dadurch, daß er die Neuheit gerichtlich deponiert und zwar bei demjenigen Amtsgericht, zu welchem sein Wohnort gehört. Freilich ist diese Schutzart nur von geringer Tragweite, vor allem ist zu betonen, daß sie lediglich die äußere Erscheinungsform betrifft. Sie schützt also z. B. ein neues Gewebemuster, einen neuen Stil für Möbel oder dergl., ferner das, was zur Ausschmückung von gewerblichen Erzeugnissen dient (Verzierungen, Ornamente), auch die äußere Form, das (Erchei-

nungsbild) eines Gegenstandes im Ganzen. Es wird aber stets nur die äußere Formgebung gebedt, woraus folgert, daß alles das nicht Gegenstand eines Geschmacksmusters sein kann, bei dem das Neue in der mechanischen Ausgestaltung, in der Schaffung neuer Teile etc., also in der Konstruktion liegt. Ebenfalls wenig wird z. B. eine Schutzmarke dadurch geschützt. Wird derartige irrtümlich bei Gericht deponiert, so fehlt der Anmeldung jede rechtliche Wirkung und werden Nachahmungen nicht verhindert, auch können noch Unannehmlichkeiten wegen — wie das Gesetz sich ausdrückt — „falscher Berühmung von Schutzrechten“ entstehen. Solche Neuerungen zu schützen ist Sache eines Gebrauchsmusters oder Patentes und gehört nicht zum Ressort der Gerichte, sondern vor das Kaiserliche Patentamt. In Fällen, wo man über die richtige Schutzart im Zweifel ist, wird man am besten tun, daß man einen Fachmann befragt; die Auskünfte pflegen ja seitens der Bureaus kostenlos zu erfolgen. (Bericht vom Patentbureau Krueger, Dresden, Schloßstr. 2.)

Volksbibliothek bis 15. August geschlossen.

Städtisches Museum Pulsnitz

alte Schule (Langestraße). Geöffnet Sonntags von vormittags 11—1/2 Uhr und nachmittags von 5—6 Uhr. Eintrittspreis 10 Pfennige. Führungen außerhalb dieser Zeit durch den Aufseher Ernst Fühlich (Wohnung Nietzschstraße Nr. 351). Eintritt bis zu 3 Personen 50 Pfg. „ „ 10 „ 1 Pf. „ über 10 „ 1,50 „

Fahrplan für das Sommerhalbjahr 1905. — Gültig vom 1. Mai ab. —

Table with 7 columns: Station, 5.45, 8.48, 12.16, 3.02, 7.15, 9.20. Rows include Kamenz, Arnsdorf, Dresden, and various intermediate stops.

Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Kassenärzte: Herren Dr. med. Kreyzig, Dr. med. Haufe, Dr. med. Schloffer. Sprechstunden: an Wochentagen von 1/2—1/2 Uhr Nachm. Sonntagen „ 1/2—1/2 „ Vorm. Vorstand: Herr Reinhold Gude, am Markt. Kassenstelle bei Herrn Schuhmachermeister August Gedrich. Expeditionszeit: vormittags 9—12, nachmittags 2—6 Uhr.

Witterungsaussichten.

Freitag, den 21. Juli: Bismlich heiteres, meist trockenes, früh kühles, am Tage etwas wärmeres Wetter.

Kirchliche Nachrichten.

Sonabend, den 22. Juli: 1 Uhr Beistunde. Pastor Resch. Sonntag, den 23. Juli, V. nach Trinitatis: 8 Uhr Beichte. Pastor Resch. 1/2 „ Predigt. (Luc. 5, 1—11.) Pastor Resch. Amtswoche: Pastor Resch.

Sinnpruch. Marschieren und lustig sein, das laß ich gelten. Doch darf kein Feldweibel lachen und schelten. Das Allerbernüglichsche wird Verbrüß. Steht auf der Fahne das grämliche Ruß.

Erbsen, Wicken, Weidekorn, Körriß. Sehr preiswert! Sumatra-Ausschuss. Bernb. Beyer, Cigarrenhaus, — Bu Lemz, —

Inserate. Eine Sünde. begehrt, wer eine Nachahmung der echten Steckenpferd-Lillemilch-Selbe von Bergmann & Co., PladeBeul mit Schutzmarke Steckenpferd benutzt. Die Selbe erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rostiges jugendliches Aussehen, weiße sonnetweiche Haut und schönen Teint. a. St. 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke und bei Felix Herberg.

Cocosflocken. Neue Voll-Xeringe. in vorzüglicher Qualität, 2 St. 15 Pf Richard Seller.

Germania-Pomade. ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haar- und Bartwuchses, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolge garantiert. Elegante Flacons à M. L. H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin S.W. II. Fl. jetzt M. L. b. Hrn. Max Franz, Kurze Gasse. Zahlungsbefehle sind am Lager in der Buchdruckerei d. Bl.

**Nächsten Sonntag, den 23. Juli,**  
nachm. 5 Uhr  
soll in Hauswalde Röderhäuser 175  
der Nachlaß des verstorbenen Emilie  
Mager meistbietend verkauft werden.  
Der Nachlaß besteht in 1 Kleider-  
schrank, 1 Nähmaschine, Betten,  
Kleidungsstücke, Wäsche und ver-  
schiedenes andere mehr.

Die Erben.  
**Gemahl. Zucker 23 Pfg.**  
bei 10 Pfd. bei 5 Pfd. à 24 Pfg.  
**Richard Seller.**

Empfehle frischgeschlachtet.  
**Schweinefleisch u. Mastrind-  
fleisch.** Bruno Scholz.

Stets frischgeräucherte  
**neue Vollheringe**  
empfehlen Aug. Richter.

**Stellen-Angebote.**

**Suche pr. sofort**  
einen akuraten, tüchtigen  
**Imperialgartweber**  
vorzüglicher Stilohn und bis zur Ein-  
arbeitung 15 Mark Wochenlohn.  
Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

**1 Tischlergesellen**  
zum sofortigen Eintritt sucht  
**Paul Haase, Gersdorf.**

**Hagelversicherung.**  
Die Agentur einer in Sachsen vorzüg-  
lich eingeführten Gesellschaft f. den hiesigen  
Bezirk zu vergeben. Offerten u. R. V. 347  
„Invalidendamt“ Dresden erbeten.

**Zwei Arbeiter**  
für sofort gesucht.  
**Alwin Schulz.**

**Gesucht**  
pr. 1. August bei gutem Lohn ein nicht  
zu junges  
**Hausmädchen,**  
das im Laden mit tätig sein soll.  
Zu melden bei Frau Borkhardt,  
Langestr. 24.

**Ein Dienstmädchen,**  
von 14—16 Jahren, wird zum sofortigen  
Antritt für leichte Arbeit gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Verkäufe.**

Ein Paar gute  
**Zughunde**  
sind zu verkaufen in  
Grossröhrsdorf 86 P.

Schöne  
**Neue Kartoffeln**  
verkauft J. A. Röschke.

Schöne neue  
**Kartoffeln**  
verkauft Richard Menzel.

Meine im beliebten Fabrikort Bretznig  
gelegene  
**Brot- und Weissbäckerei**  
ist vom 1. Oktober an zu verpachten.  
Näheres im Gasth. z. Sonne, Bretznig.

Ein Ruckalb  
und  
ein Bullenkalb  
zum Anbinden, Olden-  
burger Rasse, werden zu  
kaufen gesucht. Von wem? Zu erfragen  
in der Expedition dieses Blattes.

**Jäger-Corps Pulsnitz.**

Heute Abend 8 Uhr: **Probe-Exerzieren.**  
Bei ungünstiger Witterung fällt dasselbe aus und ist an dessen  
Stelle **Versammlung.**

**Das Kommando.**

**Gasth. Böhm.-Vollung.**  
Sonntag, den 23. Juli, von Nachmittag 4 Uhr an  
**grosses Frei-Konzert,**  
hierauf **starkbesetzte BALLMUSIK.**  
Es ladet ergebenst ein **Adolf Barthel.**

**Gasthof zu Pulsnitz M. S.**  
Sonntag, den 23. Juli von nachm. 4 Uhr an  
**grosses Schweins-Prämien-Kegelschieben.**  
ff. Kaffee u. Kuchen, verschied. Stamm, neuen Kartoffel-  
salat mit warmen Schinken. Es ladet ergebenst ein **B. Menzel.**

**Kgl. Sächs. Militär-Verein, Obersteina.**  
Sonntag, den 23. Juli:  
**Vogelschiessen**

bei Kamerad **Bruno Philipp, Restauration Schwedenstein.**  
Beginn: Nachmittag 4 Uhr. Abends: **Geselliges Beisammensein**  
mit Gesangs-Vorträgen des Sängerkh. Bei günstigem Wetter **Illu-  
mination und Feuerwerk.**  
Zu recht zahlreicher Beteiligung der Kameraden mit ihren werten Frauen  
laden kameradschaftlich ein  
**Bruno Philipp, Gastwirt. Karl Ullrich, Vorstand.**

**Radfahrer-Club „Frisch auf“, Obersteina.**

Sonntag, den 23. Juli, von nachm. 3 Uhr an  
**Feier des diesj. Sommer-Festes**  
im Gasthof „zu den Linden“  
Freunde und Gönner des Sports sind herzlich willkommen  
der Vorstand.  
**Sonnabend, abends 9 Uhr: Versammlung.**  
Das auf 5477 M. 30 Pfg. Faktuurenwert taxierte, in

**Weiss- und Wollwaren**

und gemischten Artikeln  
bestehende **Warenlager in Böllners Konkurs in Gross-  
röhrsdorf** soll sofort im Ganzen gegen Barzahlung verkauft werden.  
Schriftliche Kaufangebote sind spätestens den 21. d. M. an den  
Unterzeichneten einzusenden.  
**Pulsnitz, den 19. Juli 1905.**  
Rechtsanwalt **Eissner, als Konkursverwalter.**

**Wir erhielten heute**  
**Fernsprech-Anschluss**  
**No. 35 Martin Schreier, Fleischermeister,**  
**No. 37 Bruno Löwe, Schneidermeister,**  
**Grossröhrsdorf.**

**Tonger's Taschen-Musik-Album Band 40.**  
36 beliebte **Alt-Lieder**  
mit **Original-Klavierbegleitung** von  
Bach, Beethoven, Cornelius, Bendel, Curschmann, Lorleberg, Löwe,  
Marschner, Mendelssohn, Mozart, Schubert, Schumann, Tschaiowsky  
No 1—36 in einem Band. schön und stark kartoniert, Mk. 1.—  
Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen, auch direkt  
von Köln (franko) gegen vorherige Einsendung des Betrages.  
Vollständiges Inhaltsverzeichnis von sämtlichen 41 Bänden der Taschen-  
Musik-Alben kostenfrei.  
Verlag von **P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

**Annahmestelle für Färberei und chem. Wäscherei**  
von **Paul Märkseh Dresden**  
bei Frau verw. Schütze, Kamenzerstrasse.  
**Schnellste Bedienung. Billige Preise.**

**Neues Sauerkraut**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**Richard Seller.**

**Knörrig und Erbsen**

empfehlen billigst  
Oberlichtenau. **Louis Hahn.**

**Zitronen-Saft**  
garantiert rein, in 11 Flaschen und aus-  
gewogen billigst empfehle **Limonade,**  
**Kur etc. Himbeersirup** in Flaschen  
von 40 Pfg. an.  
**Richard Seller.**

**Einmachebüchsen**  
und **Gelée-Gläser** (Umweijung  
gratis) empfiehlt **Max Greubig.**

Die Bettfedern-Handlung  
von  
**Marie verw. Voigt,**  
Schlossstrasse  
empfehlen ihr grosses Lager  
nur guter neuer  
**Bettfedern und Daunen**  
in allen Preislagen.

Am Freitag:  
**Schellfisch**  
(garantiert lebendfrische Ankunft)  
**Richard Seller.**

**Dampfwaschmaschine**  
„System Kraus“  
ist die beste aller Waschmaschinen.  
Verkaufsstelle für den Amtsbezirk  
Pulsnitz bei  
**Fritz Zeller, Bretznig.**  
Man verlange Prospekte.  
NB. Diese beste Waschmaschine steht  
Interessenten ev. zum Probewaschen  
zur Verfügung.

**Neue saure Gurken,**

schöne große Ware, 2 St. 13 Pfg.  
**Richard Seller.**

**Grässlich**

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge  
wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte  
Pusteln, Blüthen etc. Daher gebrauche man  
**Stechenpferd.**  
**Carbol-Teer-Schwefel-Seife.**  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
mit Schutzmarke: Stechenpferd.  
à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke und bei  
**Felix Herberg.**

Für die uns an unserem  
**Hochzeitstage**  
übermittelten vielen Geschenke  
und Gratulationen sprechen wir  
hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank**  
aus.  
Pulsnitz. **Richard Berndt**  
und Frau, geb Hentschel

**Erbsen, Wicken,**  
**Peluschken,**  
**Riesen- u. Mittel-Knörrig**  
sowie **Seidekorn**  
empfehlen **Herm. Günther,**  
**Weissbach.**